

Gefallene Engel?

Bemerkungen zu einem Glaubenskrieg in der Katharerforschung

Von

KATHRIN UTZ TREMP

Vom 18.–19. April 2013 fand am University College in London und am Warburg Institut eine Tagung mit dem Titel „Catharism: Balkan Heresy or Construct of a Persecuting Society?“ statt. Auf dieser Tagung scheint es recht stürmisch zu- und hergegangen zu sein und scheinen die Teilnehmer sich in Traditionalisten und Skeptiker (die Terminologie stammt von Robert Ian Moore) gespalten zu haben, wie Antonio Sennis in seiner Einführung zur Veröffentlichung der Tagungsakten berichtet¹. Dabei ging es darum, ob der Katharismus lediglich eine Vielfalt von lokalen und unzusammenhängenden Nichtorthodoxien oder doch eine eindeutige häretische Bewegung war, die aus dem Bogomilismus des Balkans hervorgegangen war. Der „Krieg um die Katharer“, der alle Züge eines regelrechten Glaubenskriegs angenommen hat, entzündete sich an Robert Ian Moores Buch „The War on Heresy“ (2012), laut welchem der Katharismus ein Produkt der mittelalterlichen Häretiker und der modernen Historiker sei. Auf der Seite der Skeptiker finden sich im vorliegenden Band denn auch Robert Ian Moore, Mark Gregory Pegg und Julien Théry-Astruc, auf der Seite der Traditionalisten Peter Biller, Jörg Feuchter und John Arnold sowie die vier Frauen Caterina Bruschi, Lucy Sackville, Rebecca Rist und Claire Taylor. Die Skeptiker zweifeln stark an der Herkunft des Katharismus aus dem Balkan, an deren Plausibilität Bernard Hamilton, Yuri Stoyanow und David d’Avray indes- sen festhalten. Der Editor versucht, einen kleinsten gemeinsamen Nenner zu finden, verschweigt aber letztlich nicht, dass die Tagung ohne Konsens zu Ende gegangen ist und dass sich dies auch in den Tagungsakten spiegelt, ja, spiegeln soll. Nach intensiver und unvoreingenommener Lektüre der Akten hat man den Eindruck, dass die Skeptiker, ohnehin nur eine kleine Minderheit, sich selbst disqualifiziert haben. Eine etwas ausführlichere Kritik im DA rechtfertigt sich dadurch, dass Herbert Grundmann (1902–1970), Präsident der MGH 1959–1970, selber eine Art Schule von kritischen Häresieforschern begründet hat (siehe den Beitrag von Peter Biller am Schluss), bei der schon immer aller-

1) Antonio SENNIS, Questions about the Cathars, in: Cathars in Question, hg. von DEMS. (Heresy and Inquisition in the Middle Ages 4, 2016) S. 1–20.